

DILLINGER ZEITUNG

DILLINGEN

In der Stadthalle wird Neues aus Technik und Elektronik gezeigt. Seite C 2

SIERSBURG

Ernst Kollmann stellt in einen Vortrag den Biber vor. Seite C 3

MIT DILLINGEN, LEBACH, SCHMELZ, REHLINGEN-SIERSBURG UND NALBACH

Auf flinken Kufen über den Atlantik

Eine Crew des Seglertreffs Saar tritt 6500-Kilometer-Törn an. Es geht von den Kapverden durchs Mittelmeer nach Kroatien.

VON OLIVER SPETTEL

DILLINGEN Die Vorbereitungen sind fast abgeschlossen, Listen mit benötigten Lebensmitteln schon auf die Kapverden gefaxt. „Alle warten darauf, dass es losgeht“, erzählt der Schwalbacher Detlef Trenz im Redaktionsgespräch. Zusammen mit zehn anderen Segelbegeisterten hat er Großes vor: einen so genannten Überführungstörn von den Kapverden bis nach Kroatien. Mit einer solchen Fahrt verlegt ein Charteranbieter seine Yacht, um sie an anderer Stelle vermieten zu können. Losgehen soll die Fahrt nach einer kurzen Vorbereitung auf der der Insel Sao Vicente. Die Route führt über den Atlantik, durch die Straße von Gibraltar, über das Mittelmeer bis nach Kastela/Split (siehe Grafik).

Entstanden war die Idee schon 2015 bei einem Bretagne-Törn, den der Initiator des Seglertreffs, Christian Wirth, organisiert hatte. Während der Reise erzählten Trenz und sein Seglerfreund Werner Spurk von ihrer Atlantiküberquerung und einer Tour Spürks, als er bei einem anderen Überführungstörn an Bord war. „Daraus hat sich die Idee entwickelt, einen solchen Törn mal gemeinsam anzugehen“, erinnert sich Trenz.

Eine Fahrt auf dem Atlantik braucht eine erfahrene Crew, und die hat sich beim Seglertreff gefunden. Bei Vorbereitung und Planung gab es jede Menge zu bedenken. Die Route führt die Segler über eine Strecke von 3500 Seemeilen (rund 6500 Kilometer). Dabei könne es schon mal vorkommen, dass man zwei Wochen kein Land sehe, erzählt Trenz. Der Nordost-Passat könnte sie zum Kreuzen zwingen. „Dann würde sich die Strecke entsprechend verlängern.“

In Sachen Proviant muss vorgesorgt werden. „Das wichtigste ist genug Trinkwasser“, gibt Trenz zu bedenken und rechnet für die erste Etappe etwa 150 Liter aus. Wegen Nachtwache und Schichtdienst gibt es wohl kaum ein gemeinsames Frühstück, mittags Kleinigkeiten und Brot. Erst am Abend werde dann gekocht.

Damit die Batterien aufgeladen werden, müssen die Motoren täglich mindestens zwei Stunden lau-



Mit einem ähnlichen Segelkatamaran von Fountaine Pajot machen sich die saarländischen Segler auf den Weg.

FOTO: FOUNTAINE PAJOT

fen. Das heißt, es wird auch Tankstopps geben müssen. Es gibt drei Etappen. Geplant sind zwei mit 16 Tagen und eine mit 19. Die Crew startet zu siebt. An jedem Etappenziel ändert sich die Zusammensetzung. Den Gesamttrip von 51 Tagen absolvieren nur drei der elf Mitfahrer.

Entlang der afrikanischen Küste gibt es Auflagen. „Aus versicherungstechnischen Gründen dürfen wir nicht das Festland anlaufen.“ Außerdem sind bestimmte Abstände zur Küste einzuhalten. In der Straße von Gibraltar wird es eng. Die breite Fahrinne „für die großen Pötte“ darf nicht befahren, wenn überhaupt nur auf kürzestem Weg gekreuzt werden. Es gibt Strömungen zu beachten, und der Skipper wird versuchen, Gibraltar bei Tag anzufahren.

Eine genaue Wetterauskunft ist schon bestellt. Dazu gibt es täglich Unterstützung von zu Hause via Satellitentelefon. „Die Planung läuft seit 2015“, erinnert sich Trenz. Und in der Tat hat die Crew – alles Teilnehmer des Seglertreffs Saar – viele Stunden gemeinsam über verschiedensten Unterlagen verbracht.

Am Dienstagabend werde sich die erste Besatzung mit zwei Mietwagen auf den Weg zum Münchener Flughafen machen. Auf den Kapverden müssen Einkäufe erledigt und eingebunkert werden. Wenn dann die Yacht bezogen wurde, die Aufgaben verteilt sind und das Wetter mitspielt, haben Warten und intensive Vorbereitung ein Ende. Dann stechen die Saarsegler in See. Die Tour kann im Internet verfolgt werden.

www.seglertreff-saar.de

INFO

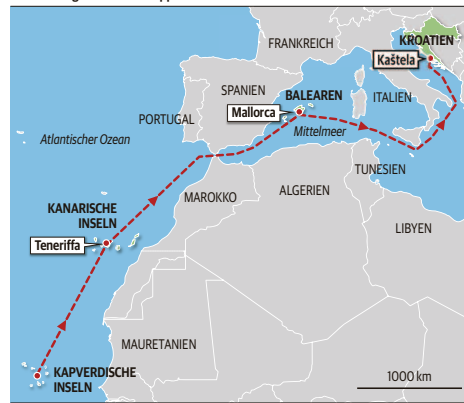
Das Boot im Überblick

Die Crew hat für ihren Törn über einen österreichischen Charteranbieter ihre Yacht besorgt. Sie fährt die Yacht von einer Niederlassung zu einer anderen.

Hersteller: Fountaine Pajot
Typ: Katamaran Salina 48
Länge: 14,3 m
Breite: 7,7 m
Tiefgang: 1,10 m
Verdrängung: 10,8 t
Hauptsegel: 80 m²
Vorsegel: 56 m²
Masten: 1
Kabinen: 4
Nasszellen: 4
Kapazität: 8-10 Pers.
Motoren: 2
Leistung: 2x40 PS
Treibstoff: 480 l
Frischwasser: 750 l

Von den Kapverdischen Inseln nach Kroatien

Überführungstörn in drei Etappen



SZ-INFODAT/SH/QUELLE: SEGELTREFF-SAAR, KARTE: STEPMAP



Neun Teilnehmer des Törns bei der letzten Vorbereitungsbesprechung.

FOTO: THOMAS SEEBER

Wer macht den besten Eindruck für die OB-Wahl?

SAARLOUIS (red) Claudia Beck, Grüne, Kirsten Cortez, FDP, Peter Demmer, SPD, und Marion Jost, CDU: Das sind die vier, die am Sonntag, 26. März, zur Oberbürgermeister-Wahl in Saarlouis antreten, Nachfolgerin oder Nachfolger von Roland Henz werden wollen. Heute im Vereinshaus Fraulautern stellen sie sich ab 19 Uhr den Fragen von Mathias Winters, SZ, und Thomas Gerber, SR, – und auch den Fragen der Bürgerinnen und Bürger. Es wird ein Härtetest. Und alle sind gespannt, wie diese Frage beantwortet wird: Wer macht den besten Eindruck für die OB-Wahl in Saarlouis?

KOLUMNE APROPOS

Männer! Um keine Ausrede verlegen

A Iso, ich weiß ja nicht, wie es Ihnen ergeht, aber mein Mann bietet sich immer an, mir zu helfen. Also, in der Küche, beim Kochen, oder auch mal in den Keller zu gehen, um Getränke zu holen. Freiwillig geht er am liebsten, wenn das Bier alle ist. Weiß ich zu schätzen, keine Frage. Und das mit dem in den Keller gehen, kennen sicher die meisten (Frauen) von Ihnen. Er soll drei Sachen mitbringen, wenn ich Glück habe, hat er zwei, wenn es blöd läuft, hat er nur eine Sache (was wohl? Sein Bierchen). Am schönsten finde ich aber die Ausrede: „Ich habe doch nichts vergessen!“ Ich habe nur unterwegs noch was gesehen, was ich schon immer machen wollte.“ Aha, deshalb hat es auch so lange gedauert, bis er wieder oben war. Er räumt auch den Tisch ab, wenn wir am Wochenende im Esszimmer gegessen haben. Stellt alles schön an die Spüle, baut meine freie Fläche schön zu, dass ich auch alles gut einräumen kann. Und wo ist der Haken? Wenn ich mal nicht da bin, kann es passieren, dass das Geschirr (Essen wird selbstverständlich vorgekocht) auf der Spüle steht. Auf die Frage, warum hast Du es denn nicht in die Spülmaschine geräumt? „Ach, ich dachte, da kommt ja doch noch dazu und so kann ich die Öffnungsklappe schonen“. Nee, jetzt, oder?



ASTRID DÖRR

Zwei Beiträge steigen in die Liste der erfolgreichsten Posts ein

Die Ankündigung zu einer großen Typisierungs-Aktion und der Besuch von Martin Schulz in Saarlouis haben besonders viele Personen erreicht.

VON OLIVER SPETTEL

SAARLOUIS Die Redaktion Saarlouis/Dillingen der Saarbrücker Zeitung teilt auf ihrer Facebook-Seite regelmäßig interessante Beiträge mit ihren Facebookfreunden. In der Auswertung der Seite lässt sich erkennen, wie oft ein Bild, ein Link oder eine Meldung angeklickt wurden. Daraus erstellt die Redaktion monatlich eine Liste der reichweitenstärksten Beiträge. Außerdem gibt es eine Liste

mit den erfolgreichsten Beiträgen seit 2014.

Im Februar gab es zwei Beiträge, die besonders oft geklickt und geteilt wurden. Sie haben den Sprung in die Allzeit-Liste geschafft. Der höchste Neueinsteiger stammt von Mittwoch, 15. Februar. An diesem Tag hat die Redaktion mit einem großen Artikel auf die Situation der neunjährigen Lena aus Schmelz aufmerksam gemacht. Sie ist auf eine Stammspende angewiesen. Um einen

geeigneten Spender zu finden, war für sonntags eine große Typisierungsaktion geplant. Der Facebook-Beitrag zum Thema hat 111.999 Menschen (Stichtag 28. Februar) erreicht. Der Beitrag wurde 1270-mal im sozialen Netzwerk geteilt. Mit dieser beeindruckenden Anteilnahme schafft es der Beitrag auf den zweiten Platz unter den bislang reichweitenstärksten Face-

book-Beiträgen überhaupt aus der Redaktion Saarlouis/Dillingen.

Den zweiten Platz in der Februar-Statistik belegt ein Beitrag über den Besuch von SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz in Saarlouis. Am 3. Februar ist „Martin Schulz an der Rostwurstbude“ erschienen. Während seiner Kräfte zehrenden Wahlkampftour hat sich Schulz an

Schwaggis Rostwurstbude auf dem großen Markt eine Currywurst mit Pommes schmecken lassen. Wirklich durch Zufall war SZ-Kollege Johannes Werres hautnah dabei und hat seine Eindrücke in einer Kolumne geschildert. Der Beitrag erreichte 45.502 Personen über Facebook, erhielt 125 Gefällt-mir-Angaben, und 35 Nutzer haben einen Kommentar zum Thema hinterlassen. Das reicht für den Neueinstieg auf den achten Platz der Allzeit-Hitliste.

Die Ranglisten und die dazugehörigen Artikel sind über Facebook und die Webseite der Saarbrücker Zeitung im Bereich Saarlouis zu finden. Wer über Facebook stets mit Neuigkeiten aus dem Kreis Saarlouis informiert werden will, kann auf der Seite der Redaktion einfach auf „Gefällt mir“ klicken oder die Beiträge abonnieren.

www.saarbruecker-zeitung.de
www.facebook.com/saarbrueckerzeitung.sls

